

Leiterin der Trauma-Ambulanz

Frau Ulrike Schultheis

Anmeldung und Information

Mo.-Fr.	von 07.30 - 11.30 Uhr
Mo.-Mi.	von 12.30 - 15.30 Uhr
Do.	von 12.30 - 15.00 Uhr
Fr.	von 12.30 - 14.30 Uhr

bei Frau Apfel, Frau Bremer und Frau Mühlenbruch
Tel 0201 8707-521, Fax 0201 8707-505.

Wie können Sie sich anmelden?

Sie können sich persönlich, über Ihren Hausarzt oder auch über die Opferschutzbeauftragten der Polizei an uns wenden und erhalten umgehend einen ersten Termin.

Betroffene mit länger zurückliegenden Traumatisierungen erhalten zunächst einen regulären Termin in der Ambulanz der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Dort wird in Absprache mit der behandelnden Therapeutin oder dem behandelnden Therapeuten das weitere Vorgehen geplant.

In Notfällen außerhalb der Dienstzeit:

Den Arzt vom Dienst erreichen Sie unter
Tel 0201 8707-0

Anschrift

LVR-Klinikum Essen
Kliniken und Institut der Universität Duisburg-Essen
Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Wickenburgstraße 21, 45147 Essen
Tel 0201 8707-0, Fax 0201 8707-505
Mail kllinikum-essen@lvr.de
www.klinikum-essen.lvr.de

Anfahrt



Trauma-Ambulanz

LVR-Klinikum Essen

Kliniken und Institut der Universität Duisburg-Essen
Altendorfer Straße 97-101, 45143 Essen
Tel 0201 7227-0, Fax 0201 7227-301
kllinikum-essen@lvr.de, www.klinikum-essen.lvr.de

Die Trauma-Ambulanz...

ist eine spezielle Einrichtung zur Beratung, Unterstützung und Behandlung bei starken seelischen Belastungen als Folge traumatischer Erfahrungen.

Eine traumatische Erfahrung...

ist eine bedrohliche oder erschütternde (Gewalt-) Erfahrung, die für fast jeden Menschen stark belastend ist, wie zum Beispiel ein Überfall, eine Vergewaltigung, eine Entführung oder Geiselnahme, ein Terroranschlag oder Folter und Kriegsgefangenschaft. Aber auch Unfälle, Verluste Erfahrungen wie zum Beispiel der plötzliche Tod eines Angehörigen oder die Diagnose einer lebensbedrohlichen Erkrankung können zur traumatischen Erfahrung werden.

Ein psychisches Trauma...

ist die psychische Reaktion auf eine traumatische Erfahrung. Kommt es zu einem psychischen Trauma, dann bedarf eine solche seelische Verletzung, wie eine körperliche Verletzung, auch einer medizinischen Abklärung und Betreuung und gegebenenfalls Behandlung, um langfristigen gesundheitlichen und psychosozialen Beeinträchtigungen vorzubeugen.

Etwa 50-60 Prozent aller Menschen erleiden in ihrem Leben mindestens eine psychische Traumatisierung. In vielen Fällen kommt es nicht zur Ausbildung einer behandlungsbedürftigen psychischen Problematik.

Wichtig ist jedoch eine frühzeitige Einschätzung des Krankheitsrisikos, das aus einer solchen Erfahrung resultieren kann.

Wie zeigt sich eine Traumatisierung?

Die Reaktion auf eine psychische Traumatisierung ist individuell sehr unterschiedlich. In den ersten Tagen können alle auch zunächst „unverständlichen“ Reaktionen als „normale Reaktion auf ein unnormales Ereignis“ verstanden werden.

Häufige und typische Symptome sind:

- > Ständig wiederkehrende, belastende, ungewollte Erinnerungen an das Trauma
- > Angstzustände
- > Alpträume
- > Schlafstörungen
- > Erinnerungslücken
- > Konzentrationsstörungen
- > Erhöhte Schreckhaftigkeit
- > Nervosität, Reizbarkeit
- > Vermeidungsverhalten mit sozialem Rückzug, Interessenverlust
- > Depressive Symptome, gedrückte Stimmung
- > Körperliche Symptome im Bereich des Magen-Darm-Traktes, Kopf- oder Rückenschmerzen

Wer kann sich an uns wenden?

- > Opfer krimineller Gewalttaten
- > Opfer berufsbedingter Traumatisierungen
- > Opfer sexualisierter und häuslicher Gewalt
- > Unfall- und Katastrophenopfer
- > Kriegs-, Flüchtlings- und Folteropfer
- > Menschen, die plötzlich einen Angehörigen z. B. durch Unfall oder durch Suizid verloren haben
- > Zeuginnen und Zeugen von Gewalttaten oder Unglücksfällen
- > Ersthelfer

Unser Angebot richtet sich gleichermaßen an Erwachsene, Kinder und Jugendliche.

Wer trägt die Kosten?

Die Leistungen der Trauma-Ambulanz werden im Regelfall über Krankenkassen oder Berufsgenossenschaften abgerechnet.

Bei Opfern von Gewaltdelikten werden die Kosten auf der Grundlage des Opferentschädigungsgesetzes (OEG) vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) oder Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) getragen.

Für die Hilfesuchenden selbst entstehen deshalb keine zusätzlichen Kosten.

Unser Angebot umfasst:

- > Ausführliche Aufklärung und Beratung über Trauma und mögliche Traumafolgen
- > Diagnostik, schwerpunktmäßig mit der Frage, ob bereits eine behandlungsbedürftige Erkrankung vorliegt oder eine solche droht
- > Krisenintervention (1-5 Gespräche), gegebenenfalls hier auch medikamentöse Mitbehandlung
- > Psychotherapeutische und wenn erforderlich psychiatrische Behandlung unter Berücksichtigung spezieller integrativer traumabearbeitender Verfahren
- > Soziale Beratung
- > Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen